



Gracien Ruhebuza

Gracien arbeitet seit 17 Jahren im Kahuzi-Biega-Nationalpark als Parkwächter. Er ist Vater von 7 Kindern. Am Feierabend des 3. Juni 2006 bestieg der 52-jährige Mann einen Lastwagen, um nach Hause zu fahren. Der Lastwagen, vollbeladen mit Holzbrettern, kam ins Schleudern, und die Bremsen fielen aus. Das Holz mitsamt den Passagieren, die darauf Platz genommen hatten, wurde von Wagen geschleudert. Gracien war nach dem Sturz auf den Boden für kurze Zeit bewusstlos. Er sah dann gleich, dass sein Fuss beinahe abgetrennt war, und die zersplitterten Knochen klafften durch die offene Wunde. Die leeren Kassen im Park (Staatskassen) ermöglichten Gracien keine geeignete Behandlung, höchstens eine Beinamputation. Ich wies unseren treuen Mitarbeiter in das Spital von Panzi ein, um mit einer Operation zu versuchen, sein Bein zu retten. Wir übernahmen mit Hilfe des Vereins HKK die Spalkkosten.

Am 15. Oktober konnte Gracien das Spital mit beiden Beinen wieder verlassen; sein Fuss konnte gerettet werden. Gracien ist wieder an der Arbeit, und er

bedankt sich oft für die einmalige Hilfe des Vereins HKK.

Linga Kasilembo

Der 30-jährige Parkwächter Linga, Vater von 2 Kindern, war im Tiefland des Parks auf Patrouille. Am 31. Mai 2006, um Mitternacht, wurde er von einer Rebellengruppe, die als gefährlich bekannt ist, überfallen.

Eine Kugel traf seinen Oberarm. Er rettete sich in den Wald, und am nächsten Tage wurde der Schwerverletzte auf einem Fahrrad ins 35 Kilometer entfernte Walikale gebracht. In Walikale konnte er in einem Flugzeug Platz nehmen, und er wurde nach Goma geflogen. Von Goma organisierten wir die Reise auf dem Kivu-See per Boot bis nach Bukavu. Ohne medizinische Hilfe erreichte der Wächter Bukavu, also erst eine Woche nach dem Überfall. Linga stand unter Lebensgefahr. Ich machte dem Parkdirektor den Vorschlag, den jungen Mann ins Spital nach Panzi überführen zu lassen, und versicherte ihm, die medizinischen Interventionen zu übernehmen. Linga wurde mehrmals operiert. Wie durch ein Wunder konnten die Ärzte von Panzi den Arm des Wächters retten. Am 6. Oktober stand Linga lachend in meinem Büro. Er war gerade aus dem Spital entlassen worden. Der junge Wächter bedankte sich. Er darf nun auch wieder mit Hoffnung in die Zukunft blicken.

